

## Die Familiengeschichte von David Peters und Frida Janzen



*Frida Peters (geb. Janzen) (\*11. Juli 1931-11.04.2020) und David Peters (\*6. April 1931- †25.09.2010), ihre Hochzeit fand am 6. Juni 1953 statt.*



*David Peters musste kurz nach seiner Hochzeit im zweiten Jahr ihrer Ehe für drei Jahre in die Armee, wo er in Kuschka in Tadschikistan an der Grenze zu Afghanistan eingesetzt wurde.*

## Kinder

	Namen	Geburtstag	Geburtsort
1	Maria	<b>26.12.1953</b>	Susanowo
2	Jakob	<b>12.02.1959</b>	Susanowo
3	Johann	<b>03.11.1961</b>	Susanowo
4	Margarita	<b>21.08.1963</b>	Susanowo
5	Peter	<b>21.02.1966</b>	Susanowo
6	Lydia	<b>20.04.1970</b>	Susanowo
7	Helena	<b>28.07.1975</b>	Susanowo

Frida Peters wurde am 11. Juli 1931 als drittes Kind in der Familie von Johann und Anna Janzen in Tschjonoosjorka geboren. Sie hatte eine 15 Minuten jüngere Zwillingsschwester, Valentina, die im Alter von nur fünf Jahren verstarb. Bis zum zehnten Lebensjahr wohnte sie mit ihren Eltern und Geschwistern im Dorf Tschjornoosjorka. Im Herbst 1941 bekam ihr Vater im Dorf Susanowo eine Arbeitsstelle als Lehrer. Frida ist vier Jahre zur Schule gegangen, wobei sie im letzten Jahr von ihrem Vater in Susanowo unterrichtet wurde. Als Frida 13 Jahre alt war, verstarb ihr Vater und für die Familie begann eine noch schwerere Zeit.

In den Kriegsjahren haben sie ca. drei Jahre kein Brot gegessen. Während der Zeit, wo ihre Mutter auf der Arbeit in der Kolchose war, musste sie die Betreuung und Fürsorge für ihre jüngere Geschwister übernehmen, da ihr älterer Bruder Johann, in der Trudarmee war und ihre ältere Schwester Frida verstorben war.

Im Alter von 13-14 Jahren fing Frida an in der Kolchose als Kälberhüterin zu arbeiten. Es gab noch keine Wasserleitungen im Dorf und sie musste mit ihren Geschwistern das Wasser zu Fuß aus den Brunnen der Dorfbewohnern Schwarz und Willer holen, die ca. 600 Meter weiter weg von ihnen wohnten.

1947 beschloss ihre Mutter, Anna Janzen, ein neues Haus zu bauen, da ihre Lehmhütte baufällig geworden war. Im selben Jahr kam am 20. Juni 1947 ins Dorf ein Reiseprediger und hielt eine Predigt mit dem Thema: „*Adam wo bist du?*“ An diesem Abend konnte sich Frida bekehren.

Am 10. April 1948 brannte das Haus nieder, so dass nur noch die kahlen Wände dastanden und es musste wieder neu aufgebaut werden, obwohl sie keine Mittel und Material hatten, um den Neubau zu bezahlen. Während ihrer Arbeit in der Kolchose auf den Feldern, gab eine Frau aus dem Dorf ihr hin und wieder mal ein Stück Brot.

Am 6. Juni 1953 heiratete Frida David Peters. Zu dieser Zeit waren die Gottesdienste in Russland verboten und sie konnten keine christliche Hochzeit feiern. Die Hochzeit fand in Susanowo, in der Schule, ohne Trauung statt. Es war dennoch eine gesittete Hochzeit. Es wurden ein paar Gedichte vorgetragen und Naturlieder gesungen, die keinen christlichen Inhalt hatten. Über das Eheleben sprach Lehrer Köhn. Zum Schluss gab es noch Kaffee (Prips) und Kuchen.

Das Paar erbte das Haus von Davids Eltern. An dem Haus war früher noch ein großer Stall angebaut. In dem Stall standen die Rinder der Kolchose. Im Jahr 1950 wurde der Stall aus Neid von einem Brandstifter Kutscherjawenko aus dem Nachbardorf Jagodnoje angesteckt. Er war zu der Zeit in Jagodnoje Vorsitzender der Kolchose und die Milchproduktion lief in Jagodnoje schlechter als in Susanowo. Der Stall und fast das ganze Vieh verbrannten, nur das Wohngebäude konnte vom Feuer gerettet werden.

Am 26. Juli 1955 ließ sie sich taufen und wurden in die Ortsgemeinde Susanowo aufgenommen. David hat sich im Jahre 1948 bekehrt und ließ sich am 24. August 1958 taufen. David und Frida waren beide Mitglieder im Gemeindechor, während Frida Alt und David Bass sang.

David und Frida bauten am Haus eine Veranda und eine Garage an und später noch von der Straßenseite ein Zimmer für die Töchter, in welchem nach ihrer Auswanderung nach Deutschland, ein Dorfladen eingerichtet wurde. In der Veranda ließen sie sich von Fridas Cousin Nikolai Dick einen Brunnen graben, der eine Tiefe von ca. 18-20 m hatte. Wasserleitungen gab es zu der Zeit noch nicht und das Wasser war kostbar. Der alte Brunnen auf dem Hof wurde anschließend zugeschüttet. In der Garage richtete David eine Holzwerkstatt ein, was für seine Söhne ein großer Vorteil war, da sie zu Hause von ihrem Vater unterrichtet wurden. Denn an eine Ausbildung in der Kolchose war damals nicht zu denken.

Im Jahre 1978 feierten sie in Susanowo ihre Silberne Hochzeit.

Am 27. September 1989 wanderten David und Frida mit ihren drei damals noch unverheirateten Töchtern Maria, Lydia und Helene nach Deutschland. In ihrem Haus haben die nächsten Bewohner einen kleinen Dorfladen eingerichtet.

Am 15. Juli 2003 feierten sie in Deutschland in Wöbbel ihre Goldene Hochzeit. In der Gemeinde Schieder-Schwalenberg sangen sie im Seniorenchor mit.

Am 25. September verstarb David. Danach wohnte Frida noch einige Jahre allein in ihrer Wohnung und wurde von ihren Kindern gepflegt. Ihr gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich jedoch. Deshalb zog sie im Herbst 2017 ins Seniorenheim „Haus Tabor“ in Schieder, wo sie regelmäßig von ihren Kindern besucht wird.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Angaben von Margarita Kreker (geb. Janzen).



*Die Goldene Hochzeit von Frida und David Peters fand am 16. Juni 2003 statt.*



*Frida und David Peters zusammen mit ihren Kindern und Enkelkindern. Aufnahme in Deutschland.*



*In der Mitte des Bildes steht das Elternhaus von David und Frida Peters.*



*Frida und David Peters zusammen mit ihren Kindern.*



*David Peters hält in seinen Händen von ihm konstruiertes Elektro Spinnerät. Neben ihm steht sein Sohn Peter.*



*Frida und David Peters zusammen mit ihren Kindern.*



*David Peters mit seinem Neffen, Peter Janzen.*



*David Peters mit seiner berühmten Kette, die zum Anlassen des Mähdreschers benutzt wurde.*



*David Peters bei der Reparatur seines Mähdreschers.*



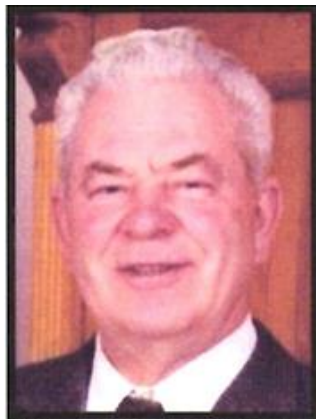
*David Peters arbeitete in den Wintermonaten als Metaldreher in der Kolchose.*





*David Peters beherrschte auch das Schweißen.*

## Der Lebenslauf von David Peters



David Peters.

*„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihren ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“*

Offenbarung 14,13

David Peters wurde am 6. April 1931 in der Familie von Paul und Agata Peters als letztes von elf Kindern in Susanowo, im Gebiet Orenburg, in Russland geboren. Als er zwei Jahre alt war, starb seine liebe Mutter. Sein Vater heiratete nach einem Jahr erneut, seine Stiefmutter zog ihn bis zu ihrem Tode im Jahre 1949 liebevoll groß. Als er sechs Jahre alt war, wurde sein Vater 1937 verhaftet und kam nie wieder zurück, da er als Gefangener wie viele andere wegen seines Glaubens erschossen wurde. Als David sieben Jahre alt war, litt er ein Jahr lang an einer schweren Kopfverletzung. Mit 16 Jahren erlernte unser Vater den Beruf des „Traktoristen“ und arbeitete bis zur Ausreise nach Deutschland in der Kolchose. Im Sommer arbeitete er auf dem Mähdrescher und in der restlichen Zeit des Jahres als Metaldrechsler. Im Jahr 1948 bekehrte er sich, fünf Jahre später heiratete er Frida Janzen und Gott schenkte ihnen sieben Kinder. Am 24. August 1958 bekannte er seinen Glauben in der Taufe und wurde in die Ortsgemeinde Susanowo aufgenommen, wo er auch bis zur Ausreise nach Deutschland Mitglied war. Nach der Ausreise wurden sie am 6. Dezember 1989 in die Ortsgemeinde Schieder aufgenommen. Gott führte David hier einen Weg der Leiden, in der eine Krankheit auf die andere folgte. 2006 unterzog er sich eine Krebsoperation, die nicht die Letzte war. In den letzten vier Jahren verschlechtert sich sein Zustand immer mehr. Zuletzt konnte er leider nur noch selten die Gottesdienste besuchen. Am 13. September 2010 kam er wieder ins Krankenhaus in Steinheim. Er litt an Herzschwäche und Nierenversagen. Am 25. September ging er um 19.30 Uhr heim. Er wünschte sich, dass seine gesamte Familie selig werden möge und dass er sie alle bei Jesus wiedertreffen würde.

Es hinterließ seine Ehefrau, sieben Kinder mit deren sechs Ehegatten, 21 Enkelkindern, vier Urenkelkinder und eine Schwester.

*Und die Erlösten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupt sein; Wonne und Freude werden sie erlangen, aber Kummer und Seufzen werden entfliehen! Jesaja 35,10*

## Lebenslauf von Frida Peters

**Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! Psalm 121,2**



Frida Peters

Frida Peters (geb. Janzen) wurde am 11. Juli 1931 im Gebiet Orenburg im Dorf Tschjornoosjorka geboren. Ihre Eltern Johann und Anna Janzen hatten sieben Kinder. Zwei davon starben im Kindesalter. Eine davon war Fridas Zwillingsschwester Valentina, sie starb mit fünf Jahren. Ihr Bruder Johann starb am 02. Februar 2014. 1941 zog die Familie nach Susanowo wo der Vater Arbeit als Lehrer erhalten hatte. Es war Krieg und der Vater musste im Winter, im Wald arbeiten. Weil er gesundheitlich schwach war wurde er schwer krank und starb am 19. März 1944. Seine Frau Anna blieb mit fünf Kinder allein zurück. Sie war 46 Jahre Witwe und hat viel schweres erlebt. Aber sie blieb dem Herrn treu und starb am 12. Juni 1990 in Schieder. Wegen der schweren Kriegszeit konnte Frida nur 4 Klassen in der Schule besuchen. Sie wollte sehr gerne weiter lernen, aber sie musste in der Kolchose arbeiten. Eine Gemeinde oder Gottesdienste gab es zu der Zeit noch nicht. Im Sommer 1947 kam ein Prediger (Br. Voth) nach Susanowo. Es gab eine große Erweckung. Frida durfte sich am 20. Juni 1947 bekehren. Es war der glücklichste Tag in ihrem Leben! Nach der Erweckung wurde eine Gemeinde gegründet und Gottesdienste wurden abgehalten. Im Sommer am 25. Juni 1955 ließ Frida sich taufen. Es war ein großes Tauffest mit 75 Seelen. Frida liebte sehr das Singen und sie hat 30 Jahre in verschiedene Gemeindechöre mitgesungen. Eins ihrer Lieblingslieder war: Von Gnade und Recht will ich singen. Auch früher in Susanowo hat sie viel gesungen, schon früh am Morgen beim Kühe melken, was vielen die es hörten zum Segen war. Am

06. Juni 1953 heiratete Frida David Peters. Der Herr schenkte ihnen sieben Kinder: Maria, Jakob, Johann, Margarita, Peter, Lydia und Helene. Im zweiten Jahr ihrer Ehe wurde David für drei Jahre in den Militärdienst eingezogen. Das war für Frida eine schwere Zeit, aber der Herr hat sie nicht verlassen. Nach drei Jahren kam David Gott sei Dank unversehrt zurück und das Leben ging weiter. Im September 1989 zog die Familie nach Deutschland. Sie ließen sich in Schieder nieder und schlossen sich dort der Mennoniten Brüder Gemeinde an, in der sie auch bis zu ihrem Tod Mitglied war. Ihr Herz schlug immer noch für die alte Heimat Susanowo, und sie führte eine Liste der Mitglieder die Heimgegangen waren. Am 13. Juli 2006 ist der Schwiegersohn Wadim Dudkin durch einen schweren Autounfall ums Leben gekommen. Im gleichen Jahr wurde bei ihrem Mann David Krebs diagnostiziert, wurde aber gesundheitlich soweit wieder hergestellt. Doch später kamen erneut wieder schwerwiegende gesundheitliche Probleme. Und er ist am 25. September 2010 Heimgegangen. Die Gemeinde und die Gottesdienste hat Frida immer hoch geschätzt und auch treu besucht, bis sie es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr konnte. Nach dem Tod ihres Mannes nahm ihre Gesundheit immer mehr ab. Am 2. Mai 2016 wurde sie im schweren Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Nach fast vier Wochen wurde sie zum Sterben nach Hause entlassen. Aber allmählich erholte sie sich wieder, war aber seit dem auf einen Rollstuhl angewiesen. Am 30. September 2016 zog sie dann im Haus Tabor ein, wo sie sich auch gut eingelebt hatte. Sie liebte die Gemeinschaft und nahm auch gerne an den Veranstaltungen die angeboten wurden teil. Am 17. Februar 2020 ist ihre einzige Schwester Margarita Kreker mit 84 Jahren Heimgegangen. Diesen Verlust bedauerte sie sehr. Am 30. März 2020 bekam Frida einen Schlaganfall und kam erneut ins Krankenhaus. Doch die Ärzte konnten ihr nicht mehr helfen und am 11. April 2020 ist sie zu ihrem himmlischen Vater heimgegangen. Sie wurde 88 Jahre und neun Monate alt. Sie hinterlässt sieben Kinder mit ihren Familien, zwei Brüder und zwei Schwägerinnen. In stiller Trauer, die Familie, Verwandten und Glaubensgeschwister.